



INFORMATIONSVORLAGE öffentlich

VORL.NR. 468/22

Federführung:

Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales

Sachbearbeitung:

Heß, Holger
Härle, Laura
Faigle, Markus

Datum:

21.12.2022

Betreff:

SiLber – Sicherheit im Ludwigsburger Bahnhofsviertel - Abschluss der Konzeptionsphase

Bezug SEK:

HF 04 – Vitale Stadtteile, HF 05 - Lebendige Innenstadt, HF 08 - Mobilität

Bezug:**Anlagen:****Mitteilung:**Vorbemerkung

Sicherheit zum Schutz der Bevölkerung zu gewährleisten, zählt zu einer wichtigen Aufgabe von Kommunen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) startete vor diesem Hintergrund Ende 2019 den Wettbewerb „SifoLIFE – Demonstration innovativer, vernetzter Sicherheitslösungen“. Dieser sollte Kommunen die Möglichkeit eröffnen, ausgehend von einem ganz konkreten Bedarf, neue Ansätze und Lösungen zu testen, die einen Zugewinn an Sicherheit erwarten lassen. Projektvorschlägen für die erste Phase des Wettbewerbs konnten bis zum 30. September 2020 eingereicht werden. Die erste Phase verfolgte das Ziel, den Einsatz neuer Sicherheitslösungen in der Praxis durch einen großflächigen, modellhaften Testbetrieb (Demonstration) vorzubereiten. Ludwigsburg bewarb sich mit dem Bahnhofsviertel unter dem Namen „SiLber – Sicherheit im Ludwigsburger Bahnhofsviertel“ für die Wettbewerbsphase und wurde Anfang 2021 in diese aufgenommen.

Zielsetzung des Projektes

Der Ludwigsburger Bahnhof ist als einer der meistfrequentierten Orte im Landkreis vielfältigen Nutzungskonflikten ausgesetzt, was schon lange zu Spannungen und einem schwindenden Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger führt. Im Rahmen des Verbundprojektes SiLber untersuchte daher die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Stiftungsprofessur für Kriminalprävention und Risikomanagement der Eberhard-Karls-Universität Tübingen die lokalen Sicherheitsbedarfe zur Entwicklung neuer Sicherheitslösungen. Durch die praktische Anwendung sollten die Sicherheitslösungen für die Bevölkerung erfahrbar gemacht werden, um somit auch Impulse für einen Innovations- und Praxistransfer zu schaffen.

Von Juni 2021 bis November 2022 konnte im Rahmen des BMBF-Verbundprojekts ein Konzept entwickelt werden, um aus dem Bahnhofsumfeld ein Viertel zu gestalten, in dem Bürgerinnen und Bürger sich sicher fühlen. Die Konzeptphase diente dazu, unterschiedliche Lösungsansätze bezüglich ihrer Eignung zu untersuchen und Perspektiven für die Gestaltung eines sicheren, aber auch attraktiven Bahnhofsumfelds zu erarbeiten. Dabei wurden Ideen für eine Demonstration – eine Erprobung in der Praxis – wissenschaftlich ausgearbeitet und vorbereitet, um diese anschließenden in der Folgephase, der Demonstrationsphase, in einem großräumigen Testbetrieb in der Praxis umzusetzen, dazu weitere Ausführungen unter „Ausblick“.

Mit dem Fokus „Sicherheit durch Belebung“ wurde in der Konzeptionsphase unter anderem das erworbene Franck-Areal und dessen Integration in die Bahnhofsumgebung zum Untersuchungsgegenstand. Bereits vor der langfristigen Entwicklung des Franck-Areals sollte mit dem Projekt SiLber getestet werden, welche Nutzungen das Bahnhofsumfeld an dieser zentralen Stelle aufwerten und welche Anforderungen an den öffentlichen Raum für mehr Sicherheit gestellt werden müssen.

Ziel von SiLber war es daher, die Dynamik und Wechselwirkung des Ludwigsburger Bahnhofs mit seinem direkten Umfeld bezüglich Transit-, Konsum- und Wohnfunktion im Kontext Sicherheit zu untersuchen und neue, innovative Sicherheitslösungen zu generieren.

So konnte bereits in der Konzeptionsphase in einem Testbetrieb erstmalig, nachdem die Öffentlichkeit bereits beim Kulturprojekt „Neuland“ einen Blick auf das Areal werfen konnte, die ehemalige Industriebrache geöffnet und erlebbar gemacht werden. Gemeinsam mit dem Projekt Pop-Up-Innenstadt konnte hier direkt hinter der Mauer des Westportals ein neuer urbaner Stadtraum geschaffen werden, der durch Einbau einer Tür entlang des Ausgangs zur Weststadt nun auch eine direkte Zuwegung zum Areal ermöglichte. So wurde gemeinsam mit einem Kooperationspartner das „Hi.Francky“ geschaffen, ein neuer Stadtraum, welcher von Mai bis August 2022 die Tore öffnete. Durch die Zusammenarbeit mit der Stiftungsprofessur konnte so im Rahmen von SiLber die Öffnung mit ihren Wechselwirkungen im Bahnhofsumfeld untersucht werden. Erste Erkenntnisse zeigten bereits auf, dass der Ansatz „Sicherheit durch Belebung“ positive Effekte auf das subjektive Sicherheitsempfinden erzielt und die Bespielung der Freifläche des Areals insbesondere im westlichen Bereich des Bahnhofs den Aspekt der Sozialen Kontrolle stark verbessert hat.

Neben diesen ersten Erkenntnissen, die durch den Testbetrieb bereits in der Konzeptionsphase erprobt werden konnten, wurden begleitend durch wissenschaftliche Analysen und Befragungen, interdisziplinäre Spaziergänge mit der Bürgerschaft und Vertretenden des Bahnhofsrats, weitere sozialräumliche Analysen zur Untersuchung des Bahnhofsumfelds unternommen. Zur Entwicklung des Sicherheitskonzepts wurde hierfür auch im April 2022 ein Expertenworkshop mit Vertretern der Bundes- und Landespolizei, der Deutschen Bahn, dem Jugendgemeinde- und Bahnhofsrat sowie städtischen Mitarbeitenden (KOD, Stadtplanung etc.) durchgeführt, dessen Erkenntnisse und Ergebnisse in das Konzept eingeflossen sind und wissenschaftlich aufbereitet wurden. Ergänzt wurden diese Beteiligungsmöglichkeiten auf der städtischen Beteiligungsplattform MeinLB (www.meinlb.de/silber) mit einem virtuellen Spaziergang durchs Bahnhofsviertel sowie einem Mapping-Tool zur Erfassung möglicher Potentialräume sowie Problemfelder für interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Durch den Einsatz dieser methodisch vielfältigen Beteiligungsformate wurde die Bürgerschaft sowie auch der Bahnhofsrat so in den Gesamtprozess miteinbezogen und stärkte somit das Identifikationsgefühl mit dem Bahnhofsviertel.

Eine optische Veränderung gab es zudem auf der Rückseite der „Markthallengebäude“ an Gleis 1, die von Jugendlichen und Ludwigsburger Vereinen unter fachlicher Anleitung in einem Graffiti-Workshop gestaltet wurde. Neben einer Identifikation mit dem Areal wurde somit auch das bürgerschaftliche Engagement gestärkt.

Ausblick

Basierend auf den in der Konzeptionsphase gewonnenen Erkenntnissen, hat sich die Stadtverwaltung nun für die zweite Phase des Wettbewerbs ("Demonstrationsphase") beworben. In dieser Phase erhalten bis zu fünf Projektträger ab Herbst 2023 die Möglichkeit, ihr Konzept über einen Zeitraum von vier Jahren in der Praxis zu demonstrieren und Maßnahmen umzusetzen. Analog zur Konzeptionsphase werden die Kosten in der Demonstrationsphase zu 100% durch den Bund gefördert, wobei jedoch keine vorwiegend baulichen Umgestaltungen als förderfähige Maßnahmen angerechnet werden können. Die Entscheidung über eine Folgeförderung und somit über die Fortführung von SiLber trifft eine Jury im Frühjahr 2023.

Im Falle einer Förderzusage werden die weiteren geplanten Schritte sowie die genaue Ausgestaltung der Demonstrationsphase für die kommenden vier Jahre im Gremium vorgestellt. Das Gremium wird regelmäßig über den Projektfortschritt informiert.

Finanzierung/Fördermittel

In der ersten Wettbewerbsphase (Konzeptionsphase) standen für das „SiLber“ rund 163.000 € zur Verfügung, die u.a. auch zur Finanzierung einer 50%-Stelle genutzt wurden. Für die 4-jährige Demonstrationsphase mit voraussichtlich deutlich höher zu erwartendem Finanzvolumen wird bei einer möglichen Förderzusage personelle Verstärkung notwendig sein, die ebenso durch die 100%-Förderung ohne städtischen Eigenanteil getragen wird.

Unterschriften:

Holger Heß

Laura Härle

Markus Faigle

Finanzielle Auswirkungen?				
<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt:		EUR
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt		Produktgruppe		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja		
		<input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Verteiler: Alle Fachbereiche